

Rhönrad-Turnen: Silber beim Internationalen Turnier von Basel – Eupener Rhönradturnerinnen mit herausragenden Leistungen

Großer Erfolg für Lara Patzer

Am Wochenende fand in Basel in der Schweiz der Internationale Baselbietercup im Rhönradturnen statt. Der Eupener Turnverein war mit Lara Patzer, Amber Van Rey, Anna Crott und Paula Comouth vertreten. Sie gingen alle in der Kategorie der Juniorinnen bis 18 Jahre an den Start.

Nachdem Lara Patzer diese Saison bereits die Danish Open gewonnen hatte und Bronze bei den Austrian Open für sich beanspruchen durfte, galt sie auch für das Turnier in Basel als aussichtsreiche Medaillenanwärterin.

Und der Wettkampf in Basel versprach ganz besonders spannend zu werden. Insbesondere die Schweizer Topathletin Leonie Botta wollte nach ihrer empfindlichen Niederlage bei den Austrian Open die Revanche. Aber auch Shannon Rüttiman und Chiara Lenzo hatten bei der Medaillenvergabe wieder ein Wörtchen mitzureden.

Patzer verbesserte ihre persönliche Bestleistung drei Mal. Und die Geradekür war die beste ihrer bisherigen Karriere.

Der Wettkampf begann am Samstag mit der Sprung-Disziplin. Hier zeigte Patzer zwei sehr gelungene Sprünge und verbesserte ihre persönliche Bestleistung in dieser Disziplin. Zu dieser Zeit lag die Eu-

penerin hinter drei Sprungspezialisten sowie Leonie Botta auf Rang fünf. Am Sonntagmorgen, beim Spiraleturnen, gelang Patzer wieder das Kunststück, auch in dieser Disziplin ihre persönliche Bestleistung zu verbessern. Doch Konkurrentin Leonie Botta legte noch einen drauf und erzielte die höchste Spiralewertung alle Junioren. Bevor es im Geradeturnen zum Showdown zwischen Patzer und Botta kommen sollte, lag die

Schweizer Meisterin mit nur 0,95 Punkten Vorsprung auf die Eupenerin auf Rang eins. Lara Patzer musste am Sonntagnachmittag als erste Turnerin im Geradeturnen an den Start gehen, was allgemein als Nachteil gilt. Doch die 16-Jährige behielt die Nerven und turnte mit 10,90 Punkten die beste Geradekür ihrer bisherigen Karriere. Somit erzielte sie auch in ihrer Paradedisziplin eine neue persönliche Bestleistung und ver-

besserte zum vierten Mal innerhalb von zwölf Monaten den Landesrekord in dieser Disziplin. Wie sich später herausstellen sollte, erzielte sie mit dieser Wertung auch die höchste Einzelwertung aller 120 Teilnehmer des gesamten Wettkampfwochenendes. Leonie Botta musste sich in dieser Disziplin mit 10,30 Punkten geschlagen geben, konnte jedoch die Führung in der Gesamtwertung knapp verteidigen.

Lara Patzer gewann die Silbermedaille. Es ist das erste Mal, dass eine ostbelgische Rhönradturnerin eine Medaille bei diesem prestigeträchtigen Wettkampf gewann. Auch Amber Van Rey präsentierte sich an diesem Wochenende in herausragender Form und verbesserte ebenfalls in allen drei Disziplinen ihre persönliche Bestleistung. Obwohl die Aussicht auf eine Medaille nicht gegeben war, konnte sie als jüngste Starte-



Lara Patzer konnte auch im Spiraleturnen ihre persönliche Bestleistung verbessern.

Foto: Bart Treuren

rin in der Junioren-Kategorie mit ihrem fünften Platz im Junioren-Mehrkampf ein Ausrufezeichen setzen. „In den nächsten Jahren können wir bestimmt noch einiges von der 14-Jährigen erwarten“, erklärt Trainer Achim Pitz.

Achim Pitz: „Das intensive Training der vergangenen Monate hat sich bei allen Turnerinnen ausgezahlt.“

Anna Crott konnte neben sehr gelungenen Sprüngen vor allem in der Spirale und dem Geradeturnen überzeugen. In beiden Disziplinen gelangen ihr persönlichen Bestleistungen. Auch im Mehrkampf stellte sie eine neue persönliche Bestleistung auf und belegte damit verdient den siebten Platz.

Paula Comouth zeigte sich insbesondere in ihrer Paradedisziplin, dem Sprung, von ihrer besten Seite und verbesserte ebenso ihre persönliche Bestleistung in dieser Disziplin deutlich.

„Das intensive Training der vergangenen Monate hat sich somit bei allen Turnerinnen ausgezahlt“, war Trainer Achim Pitz sehr zufrieden mit den Leistungen seiner Schützlinge: „Die Turnerinnen haben hervorragend geturnt und neue persönliche Bestleistungen aufstellen können. In ihnen steckt großes Potenzial. Sie werden sich alle in den nächsten Monaten noch weiter verbessern. Ich freue mich auf weitere spannende Wettkämpfe.“ (red/mv)

Sportlerehrung: Kelmis wählt am Samstag seinen 47. Sportler des Jahres – Kandidaturen liefen schleppend

Meister und Aufsteiger erstmals bei Wahl geehrt

VON GRISELDIS CORMANN

Am Samstag kommt es zur 47. Wahl des Sportlers des Jahres im Sportzentrum Kelmis. Der Sportbund hält trotz Kritik an der Tradition mit festlichem Rahmen fest, allerdings mit kleinen konzeptionellen Neuerungen.

„Manche sagen, dass die Veranstaltung altbacken ist“, wissen Präsident Ronny Van Goethem und Sekretär Norbert Hunds. Neue Ideen würden aber nur ab und an dem Sportbund vorgeschlagen: „Und wenn es darum geht, wer sich in die organisatorische Arbeit einbringt, dann wird es schnell sehr ruhig.“ Doch klagen möchten Van Goethem und Hunds sowie Vorstandskollege Henri Müllender keineswegs. Sie stehen voll und ganz hinter der Veranstaltung: „Denn sie geht über eine ausschließliche Urkundenverleihung hinaus: „Es ist das Fest des gesamten Kelmiser Sports und aller Sportler in einem feierlichen Rahmen“, erklärt Van Goethem.

Seit fünf Jahren ist er im Amt, und seitdem wählen alle Vereine, die Gemeindegemeinschaft und der Sportbund demokratisch den Sportler des Jahres. Damit ist ausgeschlossen, dass man einer Jury Befangenheit vorwerfen kann. Ausgezählt werden die Formulare von einem dreiköpfigen Gremium am Abend selbst. Darin sehen die Sportbund-

verantwortlichen keine Schwierigkeiten.

Doch die Nominierungen werden weniger: „Wir können nur aufstellen, wer uns vom Verein vorgeschlagen wird“, betont Ronny Van Goethem. Immer häufiger käme aber die Rückmeldung, dass man niemanden habe: „Wenn ich die Zeitung aufschlage, sehe ich immer wieder Erfolge, Aufstiege und Meister. Ihr könnt mir doch nicht sagen, dass im Verein oder in der Mannschaft

niemand Herausragendes geleistet haben soll“, erklärt der Präsident, der nach Ende der Nominierungsfrist regelmäßig die Klubs noch einmal telefonisch kontaktiert. Diese Entwicklung zeichnete sich schon vor mehr als zehn Jahren ab und sei auch schon bei den Vorgängern der Fall gewesen.

Deshalb glauben die Sportbund-Verantwortlichen fest daran, dass auch wieder anderen Zeiten kommen. Was nicht

heißt, dass der Sportbund die Augen verschließt: „Wir werden noch einmal eine Präsidentenversammlung einberufen und uns über verschiedene Themen, wie auch die Sportlerwahl, mit den 54 Vereinen austauschen“, so Van Goethem, der es als wenig hilfreich sieht, an der Theke oder in aller Öffentlichkeit über mittel- und längerfristige Veränderungen zu diskutieren. Bis dahin wünschen sie sich, dass bei freiem Eintritt wieder

mehr als 400 Gäste den Weg in die große Halle des Sportzentrums finden und den Anpassungen offen gegenüberstehen.

„Wir möchten, dass alle Sportarten, die in der Gemeinde betrieben werden, sichtbar sind.“

Am kommenden Samstag findet der Einmarsch der Vereine bereits um 19 Uhr statt. Das Programm ist in zwei geteilt. Neben Sportaufführungen und dem Auftritt eines Zauberers steht die Ehrung der Meister und Aufsteiger erstmals auf dem Programm. „Sonst war es für sie eine einfache Urkundenüberreichung mit nur wenig bis kein über die geehrten Sportarten selbst hinausgehendes Publikum. Wir möchten, dass an diesem Abend alle Sportarten, die in der Gemeinde betrieben werden, sichtbar sind“, so die Vorstandsmitglieder.

Man darf gespannt sein, was der neue Sportschöffe Björn Klinkenberg (SP) auf seiner ersten Sportlerehrung sagen wird, die im zweiten Teil nach der Präsentation der Kandidaten zum „Sportler des Jahres“ vorgesehen ist: Im Anschluss an eine kurze Pause werden dann die Podiumsplätze und der Sieger der Sportlerwahl bekanntgegeben.



Norbert Hunds, Henri Müllender und Ronny Van Goethem (v.l.n.r.) freuen sich auf die Sportlerwahl am Samstag in Kelmis. Foto: Griseldis Cormann

Flugzeugabsturz

Suche nach Sala wird fortgesetzt

Der vermutlich über dem Ärmelkanal abgestürzte Fußballprofi Emiliano Sala hat in einer Sprachnachricht während des Flugs seine Angst vor einer Katastrophe geäußert. „Ich bin in einem Flugzeug, das aussieht, als würde es auseinanderfallen, und ich bin auf dem Weg nach Cardiff“, sagte der Argentinier in der WhatsApp-Nachricht, die er an Freunde und Verwandte verschickte. Salas Vater Horacio bestätigte der Zeitung „Clarín“ die Authentizität der Aufnahme, in der es weiter heißt: „Wenn Ihr in anderthalb Stunden nichts von mir hört: Ich weiß nicht, ob die jemanden schicken, sie werden mich ohnehin nicht finden. Papa, ich habe solche Angst.“ Im Hintergrund sind Motorengeräusche zu hören. Das Kleinflugzeug war am Montagabend auf dem Flug von Nantes nach Cardiff rund 20 Kilometer nördlich der Kanalinsel Guernsey verschwunden. Es wird vermutet, dass die Maschine in den Ärmelkanal gestürzt ist. Die Wassertemperatur beträgt derzeit nur rund zehn Grad. Suchaktionen in der Nacht zu Dienstag und am darauffolgenden Tag blieben erfolglos. „Es gibt bisher keine Spur, die Suche läuft noch“, berichtete die Behörde am Mittwochnachmittag. Chief Officer John Fitzgerald, der die Aktion leitet, sagte: „Traurigerweise glaube ich persönlich nicht, dass es Hoffnung gibt.“ (sid)